

solte/ so würden auff ein Maß einer zwey pfündigen Racketen 64. streiche müssen gethan werden/ in dem eine 6. lörtige 6. streiche empfähet. Damit aber diesen ietz erwehnten Liebhabern auch satisfaction geschehe/ so kan diese proportion im schlagen gehalten werden/ von dem kleinsten Stock an bis zu dem  $\frac{1}{2}$  pfündigen/ so viel Loth/ so viel Schläge/ von dem halbpfündigen an/ so viel  $\frac{2}{3}$  mehr/ so viel Schläge mehr/ bis zu den  $1\frac{1}{2}$  pfündigen. Hernach so viel Schläge bey den  $1\frac{1}{2}$  pfündigen gethan werden/ so viel ist genug bis zu den 3. pfündigen. Diese proportion dient wohl etwas/ aber es ist genug/ wenn man die General Regeln helt/ das man den Zeug so harte schlage/ bis der Stoßel nicht tieffer getrieben werden kan. Man kan auch auff diese folgende Art procediren: Zu den Racketen so aber einpf. bis 3 pf. wieget man abe  $1\frac{1}{2}$ . Loth Zeug/ schütet das in die Hülse/ thut darauff 24 gute Schläge. Von den 3. bis 4. pfündigen/ nimt man auff ein mal 2. Loth Zeug/ gibe 30. Schläge.

## Instrument zum bohren der Racketen.

Leglich ist dieses zu observiren/ das bey anbohrung der Racketen ja wohl die perpendicular Linie gebraucht und observiret werde; dann viel daran gelegen/ sol die Rackete keinen Bogen machen/ das man grade hinein bohre. Weil aber solches vielmahl mißschläget/ als habe ich Fig. N<sup>o</sup>. 15. ein Instrument darzu auffgerissen.

## Racketen mit vielen Schlägen.

Belangend aber die Racketen mit vielen Schlägen/ so seyn derselben zweyerley/ mit inwendigen und mit aufwendigen. Die mit den inwendigen Schlägen wird also verfertigt: Man füllet eine Rackete allermassen bis auff den Schlag/ als oben gemeldet/ seget auch ein Schlagscheiblein drauff/ und auff dasselbe einen diameter hoch des besten und stärcksten Pulvers/ auff solches Pulver/ wann es dorhin wohl auffeinander gedrucket/ strewet man eines Kartenblats dicke Mehlpulver/ nimbt hernach ein ander Schlagscheiblein/ welches zimlich geraum eingehet/ solches bestreicht man an seiner circumferentz mit guttem Leim/ seget solches auff das Mehlpulver/ das es sich umb und umb an das inwendige Pappier anleime/ auff solch Scheiblein strewet man etwas weniges Mehlpulver/ und darauff drucket man eines Messerrückens dick guten Racketen Zeug/ darauff wieder ein diameter des stärcksten Pulvers/ und wieder ein wenig Pulvermehl/ und ein Schlagscheiblein als dorhin procediret, bis deine Rackete also voll/ das kein spatium mehr übrig/ als daß sie verbunden werden kan. Mit dem verbinden/ anbohren und anhangung des Stäbleins procediret man als sonst: Wenn man aber einen Schlag mehr haben wil/ so füllet man einen diameter weniger/ und bohret einen diameter kürzer. Fig. 16. A.

II. Die andre Art der Racketen/ mit inwendigen Schlägen/ ist also bewandt: Man nimbt eine/ bis auff den Schlag verfertigte Rackete/ seget obiger massen/ nach dem ersten Schlag eines diameters hoch des stärcksten Pulvers/ nachmals etwas Mehlpulver/ wann dieses hinein/ so unterbindet man die Rackete/ als ob man den Hals formierte/ wenn dieses geschehen/ so unterstrewet man ein wenig Mehlpulver/ und drucket den Racketen Zeug wohl. Als dann wird ein diameter des allerstärcksten Pulvers wieder verbunden/ und abermahls Pulver darauff/ und also procedire wie dorhin/ bis deine Rackete voll. Im übrigen verfabr wie bey den andern. Fig. 16. B.

3. Art der vielschlagenden Racketen wird zugerichtet: man nimbt  $1\frac{1}{2}$ / oder 3. pfündige Rackete/ und fertiget sie nach beschriebner manier/ bis auff den Schlag/ man